

# SICHERHEIT IN DEUTSCHLAND

## „Diebe kommen durch die Datenleitung“

Was Einbrecher anrichten können, darüber haben die Menschen eine klare Vorstellung. Die erfolgreichsten Ganoven der Moderne nutzen indes das Internet für ihre Raubzüge. Die Schäden in der Wirtschaft sind immens, doch man kann sich schützen.. *Von Jürgen Grosche*

So gut wie es den Unternehmen gerade geht: Die Gefahren sollte man dabei nicht übersehen. „Die deutsche Wirtschaft steht gut da“, erläutert Volker Wagner, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft, in seinem Impulsvortrag beim Wirtschaftsforum „Sicherheit in Deutschland“, zu dem die Rheinische Post und die Funke Mediengruppe eingeladen hatten. Die Rahmenbedingungen seien gut: funktionierender Warenaustausch, internationale Vereinbarungen, ein intaktes Finanzsystem und eine offene Gesellschaft. „Aber die Verletzlichkeit ist groß“, warnt Wagner, „alles ist vernetzt“.

Bei den Risiken hat die Allianz für Sicherheit vier globale Megatrends identifiziert: den Verfall von Staaten, ökonomische Verwerfungen, asymmetrische Kriegsführung und eben die digitale Vernetzung. Bei den Cybercrimes, den Verbrechen übers Internet, wird die Schadenshöhe auf 1,5 bis zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts geschätzt. Das wären allein in Deutschland mindestens 50 Milliarden Euro. Ähnlich kalkulieren auch andere Experten das Schadensvolumen.

### INFO

**Initiative Deutschland sicher im Netz:** [www.sicher-im-netz.de](http://www.sicher-im-netz.de)

**Allianz für Cyber-Sicherheit:** [www.allianz-fuer-cybersicherheit.de](http://www.allianz-fuer-cybersicherheit.de)

**Initiative Wirtschaftsschutz** (die sich an kleinere und mittlere Unternehmen richtet): [www.wirtschaftsschutz.info](http://www.wirtschaftsschutz.info)

**Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft:** [www.asw-bundesverband.de](http://www.asw-bundesverband.de)

„Der Faktor Mensch ist dabei ebenso wichtig wie die Technik“, sagt Wagner. Doch auch die Prozessabläufe in den Unternehmen müssten auf den Prüfstand, kritische Abläufe müssten besser geschützt werden. „Es gibt aber bereits einige gute Maßnahmen“, beobachtet Wagner und nennt als Beispiele die Initiative Wirtschaftsschutz der Bundesregierung im Kampf gegen Spionage und Sabotage oder die Allianz für Cyber-Sicherheit, die vom Bundesamt für Sicherheit (BSI) und dem Digitalverband Bitkom als Plattform initiiert wurden. Auch dass sich die globalen Akteure und Konzerne auf dem Weltwirtschaftsforum mit Cyberkriminalität beschäftigt haben, fällt dem Experten positiv auf: „Das gab es früher nicht.“

### Digitalisierung als Chance

Wagner begrüßt ausdrücklich die Digitalisierung: „Sie ist mit großen Chancen verbunden. Deutschland muss diese auch nutzen.“ Allerdings müsse man eben auch die Gefahren berücksichtigen: „Durch die Vernetzung und die Cloud-Anwendungen können auch Angreifer die Digitalisierung nutzen.“ Die Angriffe reichen von der Spionage über den Datendiebstahl bis zur Manipulation der Öffentlichkeit. „Es ist unsere Aufgabe, hier Vertrauen aufzubauen“, appelliert Wagner an die Experten.

Diese bestätigen das in der anschließenden Diskussion. „Unternehmen müssen sich den globalen Herausforderungen anpassen und dürfen nicht in Insellösungen denken – das bedeutet, in sämtliche Strukturen und Prozesse ganzheitlich das Thema Sicherheit zu integrieren“, konstatiert Uwe Gerstenberg, Geschäftsführender



**Sicherheitsspezialisten warnen vor Leichtsinn und Blauäugigkeit: Vernetzung und Cloud-Anwendungen machen Unternehmen verletzlich. Die hier entstehenden Gefahren sind mittlerweile fast bedrohlicher als die herkömmliche Kriminalität, betonen die Experten beim Forum „Sicherheit in Deutschland“ im Museum Folkwang, Essen.**

Foto: Alois Müller

Gesellschafter der consulting plus Unternehmensgruppe und Vorsitzender des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft Zukunft und Sicherheit.

Kleine und mittelgroße Unternehmen könnten gemeinsam über die Verbände stark werden, ist Frank Ewald, Vice President Corporate Security Deutsche Post, überzeugt. Die bestehenden Initiativen seien gut, aber noch nicht ausreichend. „Wir brauchen Wirtschaftsschutz-Beauftragte in

Unternehmen und Behörden“, ist sich Ewald mit Wagner einig. Stefan Bisanz, Geschäftsführender Gesellschafter beim Beratungsunternehmen consulting plus, beschreibt aus der Praxis: „Das Thema Sicherheit macht bei mittelständischen Unternehmen irgendjemand nebenher mit.“ Bisanz appelliert an die Unternehmen, die Prävention ernstzunehmen. „Nach dem Schadenseintritt sind die Kosten viel höher.“ Sicherheit müsse „ein natürlicher Bestandteil des Lebens

werden, so wie man auch die Tür selbstverständlich abschließt“.

„Die Prävention beginnt meist erst, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist“, beobachtet Detlev Weise, Geschäftsführer des Kommunikationsdienstleisters exploji, immer wieder. Im Mittelstand fehle das Wissen und die Erkenntnis über die Bedrohungslage. „Diebe kommen heute aber weniger durch die Tür, vielmehr durch die Datenleitung.“

Christian Scherg, Geschäftsführender Gesellschafter der Krisen- und Sicherheitsberatung Revolvermänner GmbH, ist überzeugt, dass es gerade deshalb von großer Bedeutung ist, ganzheitlich sowohl virtuelle als auch reale Risiken bei der Sicherheitsarchitektur zu berücksichtigen. „Unternehmen müssen den wackeligen Spagat zwischen IT, Kommunikation und physischer Sicherheit auflösen. Nur die Kombination schafft einen sicheren Stand.“

**S.E.T.**  
SECURITY  
& EVENT TEAM

SECURITY

Unser  
Augenmerk gilt  
Ihrer Sicherheit.

### S.E.T. – Security FIRST

Unser Augenmerk gilt immer und überall Ihrer Sicherheit – Ihrer persönlichen Sicherheit genauso wie der Ihres Unternehmens.

Gut ausgebildete, integre und engagierte Sicherheitskräfte verschiedenster Spezialisierung und eine souveräne Führung machen die S.E.T. bundesweit zu Ihrem professionellen Sicherheitsdienstleister.

### Unser Team steht für

- ▶ Schnelligkeit – Sekunden können alles entscheiden
- ▶ Sicherheit – ist unser Auftrag
- ▶ Sympathie – Menschen mit Erfahrung sind an Ihrer Seite

### Fordern Sie uns

Wir sind bestens aufgestellt und bieten ein breites Spektrum professioneller Sicherheitsdienstleistungen. Unser erfahrenes Security Team arbeitet vertrauensvoll mit Ihnen zusammen. Wir reagieren flexibel auf Ihre spezifischen Projektanforderungen.

S.E.T. GmbH Security & Event Team  
Hafenstraße 280  
45356 Essen

Tel: +49 201 - 811 757 - 0  
Fax: +49 201 - 811 757 - 29  
Mail: [info@set-security.de](mailto:info@set-security.de)

[www.set-security.de](http://www.set-security.de)

# SICHERHEIT IN DEUTSCHLAND

## Die Gefahren wachsen weltweit

Einbrüche, Datenklau, Terrorakte: Die Zeiten scheinen immer unsicherer zu werden – für Privatpersonen und Unternehmen. Über Fakten und Strategien tauschten sich Experten beim Wirtschaftsforum „Sicherheit in Deutschland“ aus. *Von Jürgen Grosche*

Das Thema Sicherheit beschäftigt derzeit die Menschen und beeinflusst sogar Wahlen. Um rein emotionale Reaktionen zu vermeiden, ist es hilfreich, die Fakten anzuschauen und unterschiedliche Dimensionen des Themas zu analysieren. Es geht um Einbrüche und Überfälle, Terrorgefahren, aber auch – insbesondere für Unternehmen wichtig – um Internet- bzw. Cyberkriminalität.

All diese Aspekte standen bei der Podiumsdiskussion des Wirtschaftsforums „Sicherheit in Deutschland“ im Folkwang-Museum Essen im Fokus. Unter der fachlichen Leitung von Uwe Gerstenberg, Geschäftsführender Gesellschafter der consulting plus Unternehmensgruppe, konnten aus seinem Netzwerk die herausragenden Experten für das The-

ma Sicherheit aus ganz Deutschland für das Forum in Essen gewonnen werden. Dort befanden sich die Gäste des Forums ja „an einem der sichersten Orte der Welt“, sagte Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen: Das Museum beherbergt Kunstschätze von hohem Wert und ist entsprechend geschützt. Doch auch die Stadt sei – wie alle deutschen Kommunen – im weltweiten Vergleich sicher. Der CDU-Sicherheitsexperte Wolfgang Bosbach bestätigt diese Einschätzung – ohne kritische Entwicklungen außen vor zu lassen. 6,2 Millionen Straftaten weist die Statistik 2016 für Deutschland aus, „die Dunkelziffer liegt jedoch um ein Vielfaches höher“. Den Behörden seien 600 Gefährder bekannt, denen man terroristische Strafta-



Der CDU-Sicherheitsexperte Wolfgang Bosbach konnte mit Fakten die Diskussion bereichern. *Foto: Alois Müller*

ten zutraut. Und dass nur 14 Prozent der Einbrüche aufgeklärt werden und sogar nur drei Prozent zur Verurteilung kommen, macht dem Bundestagsabgeordneten ebenso Sorge wie die Er-

kenntnis, dass über 40 Prozent dieser Straftaten der organisierten grenzüberschreitenden Kriminalität zuzuordnen sind.

Vor diesem Hintergrund sei die Enttäuschung in der Polizei groß,

dass die Politik solche Realitäten nicht wahrhaben wolle, beklagt Heinz Sprenger. Der Autor und Dozent an der Fachhochschule Duisburg/Mülheim leitete die Mordkommission Duisburg und hatte die Mafiamorde aufgeklärt, bei denen am 15. August 2007 vor einer Pizzeria sechs Italiener umgebracht worden waren. „Wenn man Kriminalität erfolgreich bekämpfen will, braucht man das Personal dafür“, betont Sprenger.

Erfolge sieht der Düsseldorfer Polizeipräsident Norbert Wesseler. Zumindest in Düsseldorf sei die Polizei präsent. Konkrete Einbruchsprognosen führen immerhin dazu, dass Täter abgeschreckt werden. Und die beschleunigten Verfahren vor Gericht funktionieren, so Wesseler. Die Verurteilungsquote liege bei 99 Prozent.

### IT-Security: Gefahren so weit wie möglich reduzieren

Die Informationstechnologie (IT) ist ständigen dynamischen Veränderungen unterworfen. Das zeigt sich auch am Unternehmen @-yet aus Leichlingen. Der von Wolfgang Straßer geführte Spezialist für IT-Risikomanagement wurde am 1. Juni 2002 gegründet, also vor 15 Jahren. „Wir spüren ganz stark, wie sich die Anforderungen der Auftraggeber, seien es Unternehmen oder auch die öffentliche Hand, in dieser Zeit verändert haben. Heute liegt unser Fokus ganz klar auf der sogenannten Business Security, also die Sicherung gegen beabsichtigte Angriffe wie Spionage und Sabotage, unbefugte Modifikationen und Know-how-Verlust, während die Sicherheit von systembedingten Ausfällen und unbeabsichtigten Notfällen auf Grund von Hardware- und/oder Betriebssystemproblemen, die Business Continuity, wesentlich weniger Raum einnimmt als noch vor einigen Jahren.“ Das hat mit den neuen Risiken zu tun, die nicht nur große Unternehmen betreffen. „Auch der Mittelstand ist ganz erheblichen Gefahren ausgesetzt. Wir sehen in der Praxis immer wieder, dass Organisationen wirtschaftlich durch kriminelle Handlungen im Cyberspace bedroht sind“, so Straßer.

Er ruft Unternehmensverantwortliche dazu auf, sich strategische Gedanken über die Ziele der IT-Sicherheit zu machen. „Was will ich wirklich? Brauche ich einen wirksamen Schutz gegen Erpressungs-Software, oder will ich Industriespionage und den Diebstahl geistigen Eigentums verhindern? Könnten manche Bereiche oder bestimmte Mitarbeiter meines Unternehmens besonderes Ziel von Angriffen sein? Darauf können wir reagieren – wenn wir wissen, was der Verantwortliche tatsächlich bezweckt.“ *Patrick Peters*

## Orientierung im Dschungel der Zukunft

Sicherheitsexperten haben die „Deutsche Gesellschaft für Zukunft und Sicherheit“ ins Leben gerufen. Sie soll Orientierung geben. *Von Jürgen Grosche*

„In der Zukunft werden Sicherheitsthemen noch komplexer und vernetzter als heute“, ist Uwe Gerstenberg, Geschäftsführer des Sicherheitsberatungsunternehmens consulting plus, überzeugt. Mehr noch: „Viele Risiken sind ja noch gar nicht absehbar, erst recht nicht, wer davon betroffen sein könnte.“ Zeit, sich des Themas grundsätzlich anzunehmen und zu schauen, was jetzt schon erkennbar ist.

Genau das ist die Aufgabe der „Deutschen Gesellschaft für Zukunft und Sicherheit“, die Gerstenberg zusammen mit Christian Scherg ins Leben gerufen hat. Scherg ist Geschäftsführer der Re-

volvemänner GmbH, die sich als Reputations- und Nachrichtendienst für Unternehmen um die digitale Sicherheit ihrer Kunden kümmert. Die Gesellschaft will die Sicherheitsthemen der Zukunft nicht nur theoretisch angehen, sondern auch die praktischen Auswirkungen erfassen. „Geschäftsprozesse verändern sich, Branchen verschieben ihre Schwerpunkte.“ Sicherheit müsse als relevanter Teil mitbedacht werden. Dabei müsse man gesellschaftliche und psychologische Ebenen berücksichtigen, neue Fragen rund um die Sicherheit des Arbeitsplatzes und neue geopolitische Herausforderungen.

Zunächst wollen die Initiatoren Partner finden, mit denen sie gemeinsam konkrete Projekte voranbringen. Angedacht sind Branchenthemen, Gerstenberg nennt die Medizintechnik. „Dort wie in anderen Branchen wachsen die realen und die virtuellen Welten zusammen. Wir wollen die Entscheider erreichen, um mit ihnen zu analysieren, welche Trends kommen, wie man schon jetzt Weichen richtig stellen kann und welche Risiken sich antizipieren lassen.“ Ähnliches gilt im Automotive-Sektor. „Künftig wird das Thema Mobilität und Vernetzung noch mehr in den Vordergrund rücken“, sagt Scherg, „das führt



Sicherheitsprofi Uwe Gerstenberg von consulting plus (l.) und Reputations- und Reputationsexperte Christian Scherg von Revolvemänner. *Foto: Michael Lübke*

zu einem Umdenken, Entscheidungen sind mit Unsicherheit verbunden“. Die neue Gesellschaft soll also Netzwerke etwa für Branchen, aber auch für Themen wie Terrorabwehr bilden – mit dem Ziel, präventiv die neuen

Sicherheitsthemen anzugehen. „Viele Unternehmen reagieren erst in Krisen“, sagt Scherg. „Besser wäre es, wenn sie die Risiken vorwegnehmen würden“. Infos über das Projekt gibt es online: [www.zukunft-sicherheit.org](http://www.zukunft-sicherheit.org)



Wir beschränken uns nicht darauf, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern beraten und begleiten unsere Kunden auf dem Weg zur optimalen IT-Sicherheit. **Lernen Sie uns kennen.**

Schloß Eicherhof  
42799 Leichlingen  
info@add-yet.de  
www.add-yet.de

